



Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

...von der Ausbildung zur Bildung ...

Lebenslanges Lernen als Aufgabe und Herausforderung

02. November 2010
Cottbus

Dr. phil. Margarete Reinhart
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Mail to: reinhart@eh-berlin.de





gesellschaftlich vorgelagerte Aspekte

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

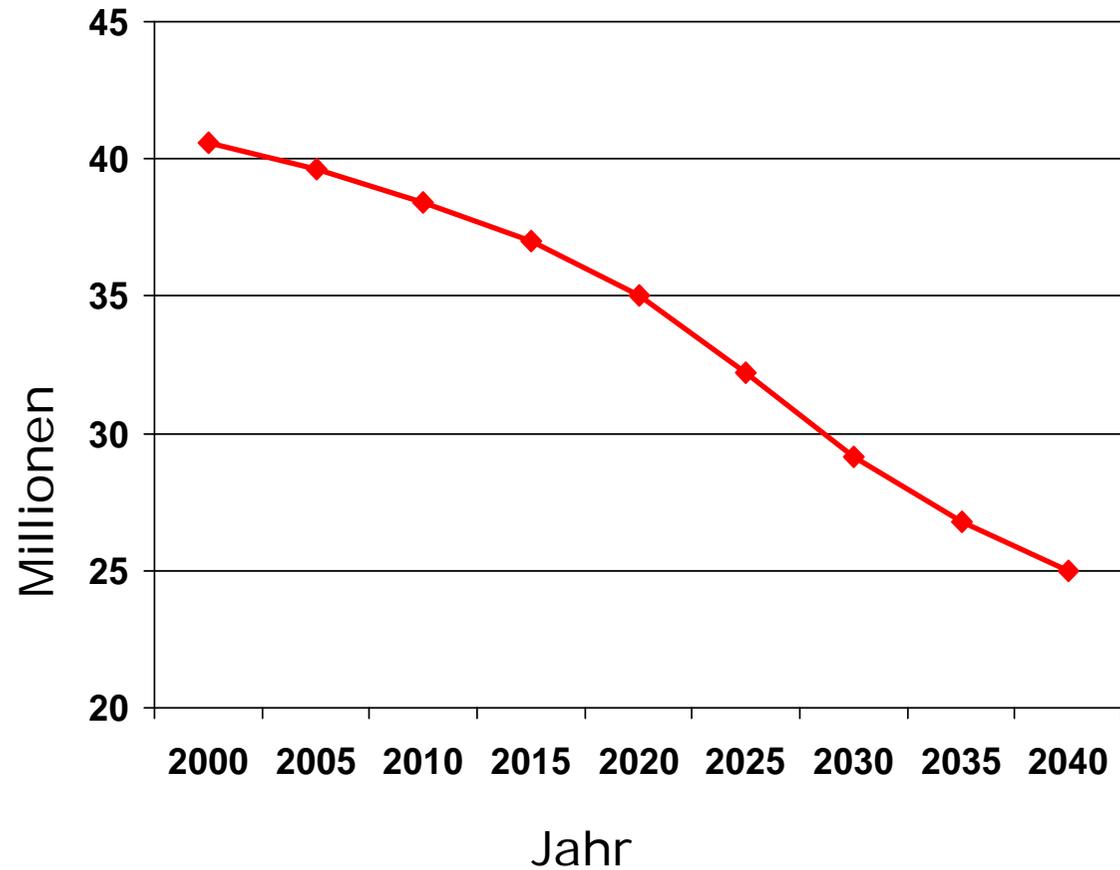
1. gesellschaftlicher Wandel
2. Wertewandel
3. demografischer Wandel
4. epidemiologischer Wandel
5. Strukturwandel im Gesundheitssystem
6. Europäisierung des Bildungs- und Beschäftigungsmarkts



... die Erwerbsbevölkerung bis zum Jahr 2040 ...

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus



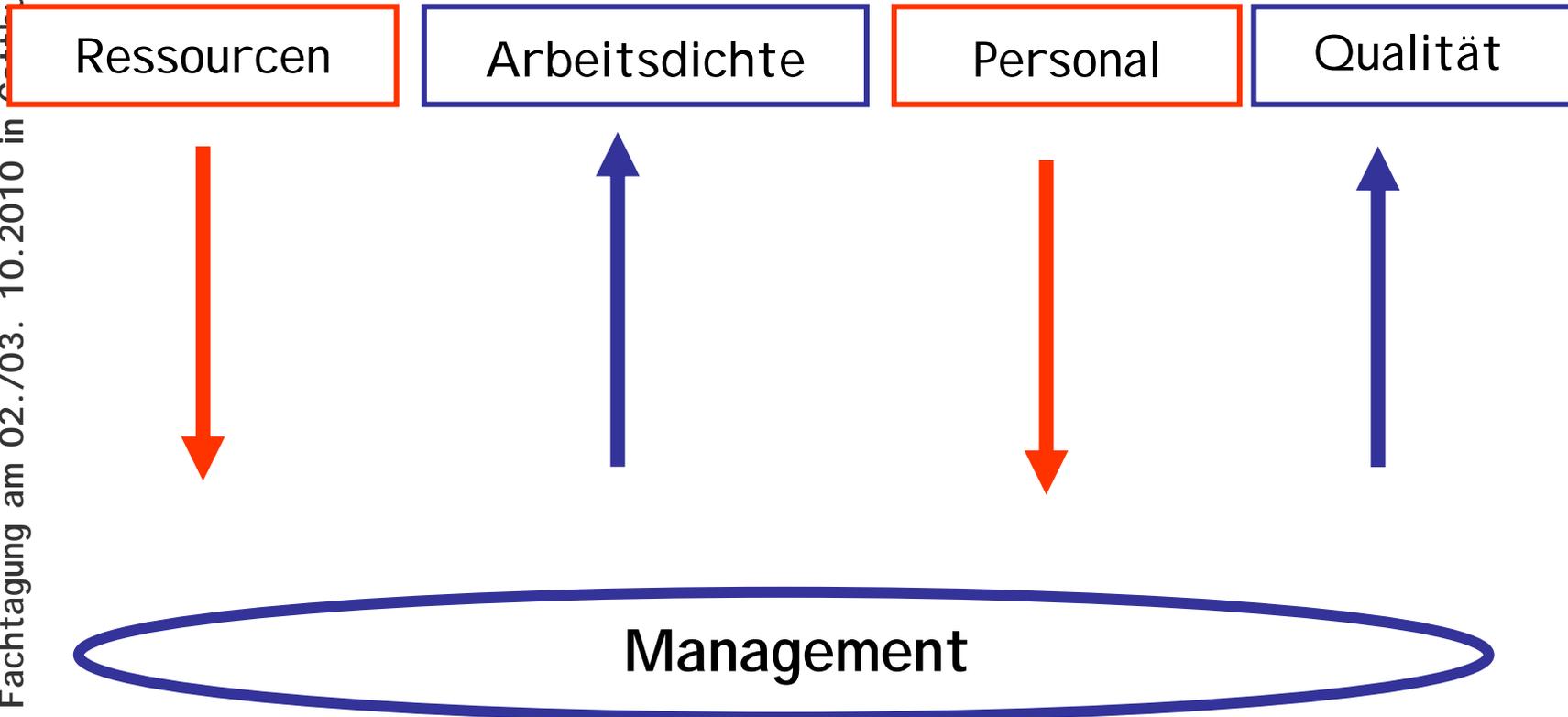
Quelle: Langhoff, Thomas (2009) Den demographischen Wandel im Unternehmen erfolgreich gestalten, Springer, S. 258



... Strukturwandel im Gesundheitssystem ..

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus





Koalitionsvertrag, 17. Legislaturperiode CDU/CSU/FDP

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

- o ... wollen wir die Pflegeberufe in der Ausbildung durch ein neues Berufsgesetz grundlegend modernisieren und zusammenführen.

Quelle: WACHSTUM. BILDUNG. ZUSAMMENHALT.
Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP
17. Legislaturperiode, S .92



Reformbedarf: Pflegebildung

Dr. M. Reinhart
November 2010

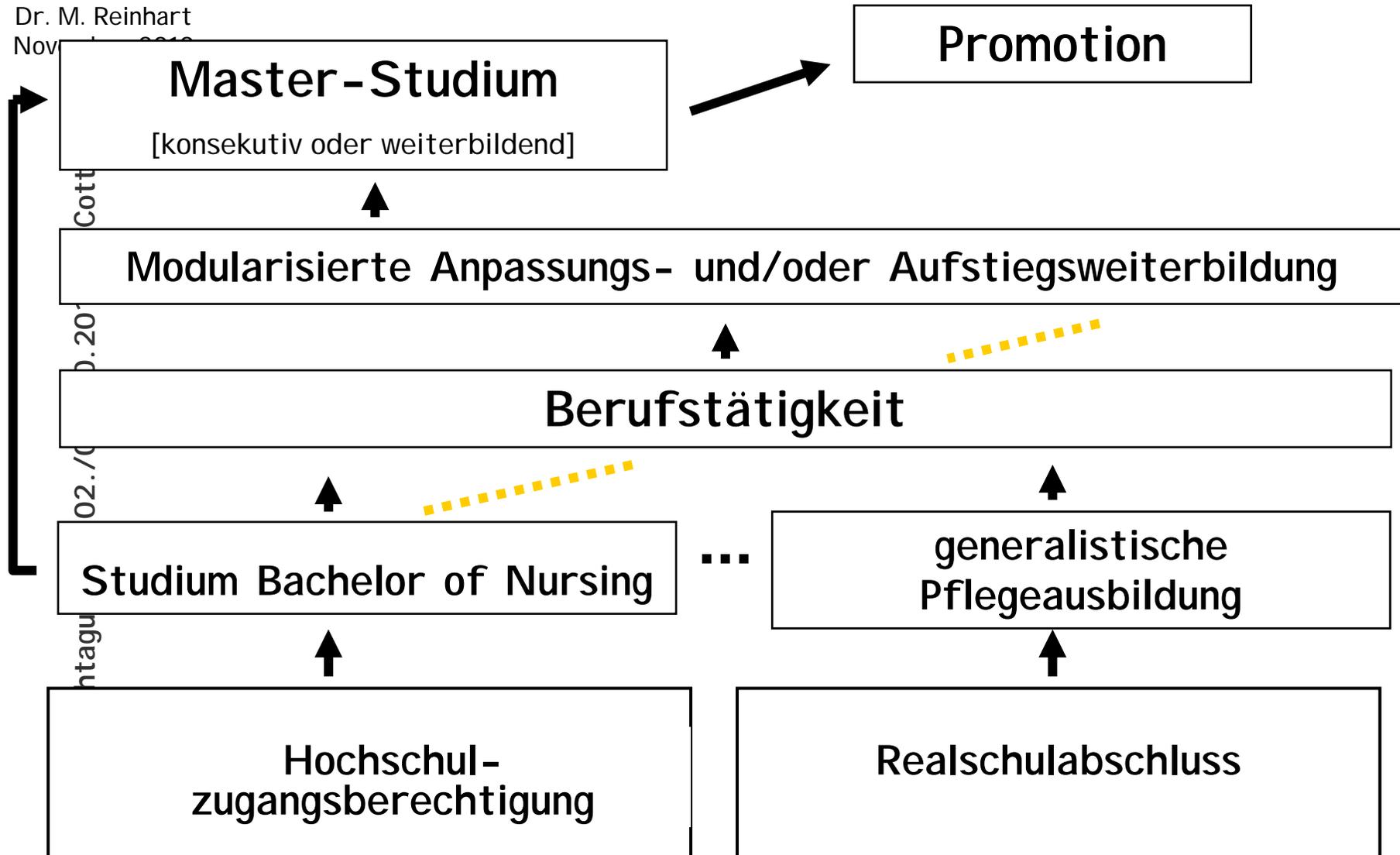
Zielrichtungen sind:

- o Aufhebung der formalen Trennung der unterschiedlichen Pflegeausbildungen
- o Überwindung der Sonderstellung pflegerischer Bildung im Bundesbildungssystem
- o Vermittlung pflegefokussierter, zukunftsöffener Qualifikationen



... zukünftige Bildungswege in der Pflege ...

Dr. M. Reinhart
Nov 2016



Cott
0.20
02./0
ntagu

Erweiterung der pflegerischen Aufgaben

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

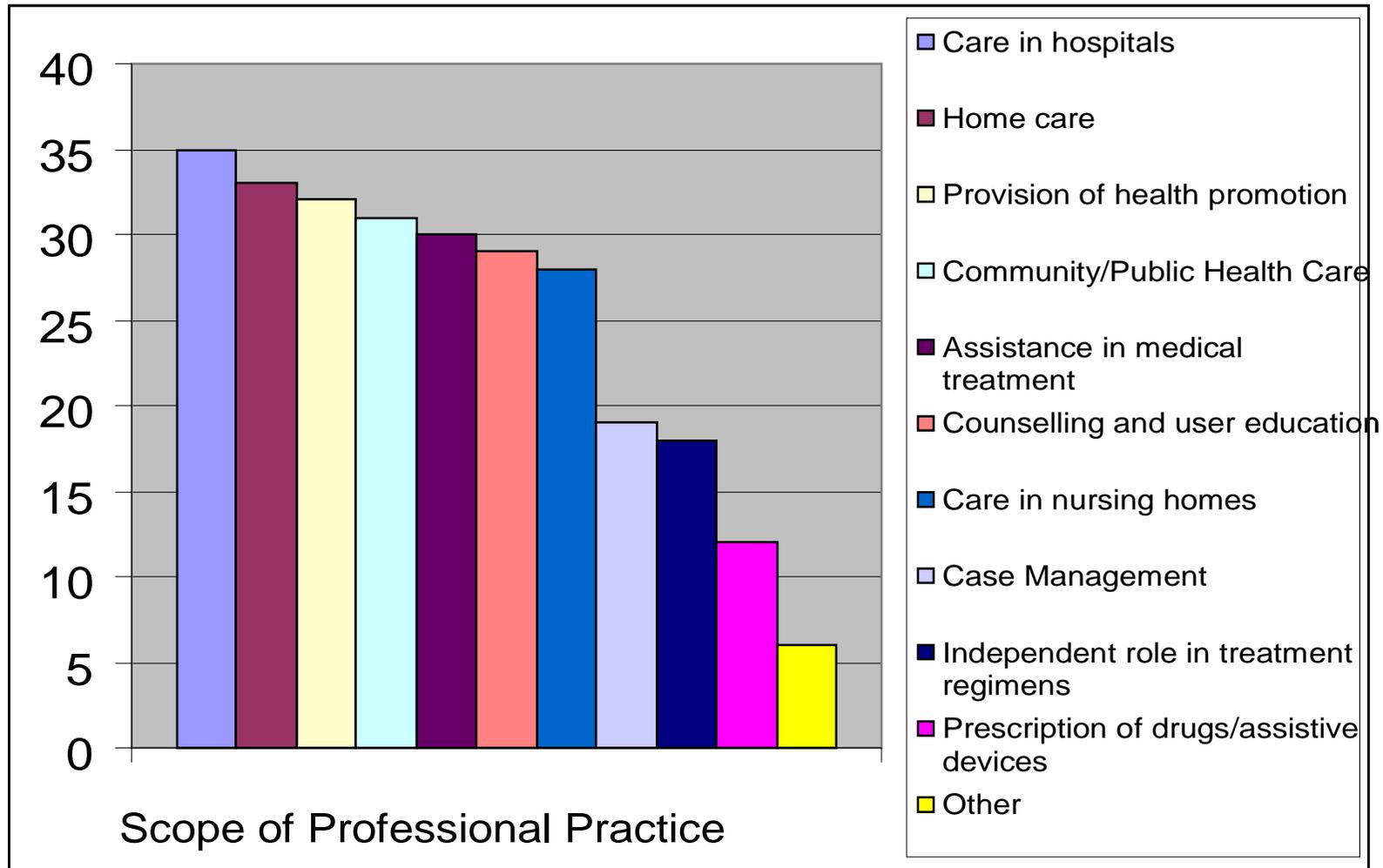
- o In Modellvorhaben sollen Pflegende heilkundliche Tätigkeiten ohne vorherige ärztliche Veranlassung als eigenständige Leistungserbringer erbringen.
Rechtsgrundlage ist
 - o das Pflegeweiterentwicklungsgesetz von 2008
 - o sowie das Sozialgesetzbuch V, § 63c
- o Die Ausbildungsgesetze sind entsprechend erweitert worden
- o Modellvorhaben nach SGB V, § 63 c stehen noch aus, eine Arbeitsgruppe G-BA erarbeitet dazu Vorschläge



WHO Survey [2008/09] Erhebung über die Situation von Pflege und Hebammenwesen in den Mitgliedsstaaten der WHO in Europa

Dr. M. Reinhart
November 2010

Länder
QgP Fachtagung am 02./03. 11. 2010 in Cottbus





WHO Survey 2008/2009

- Erweiterung der beruflichen Aufgaben und Rolle der Pflege -

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

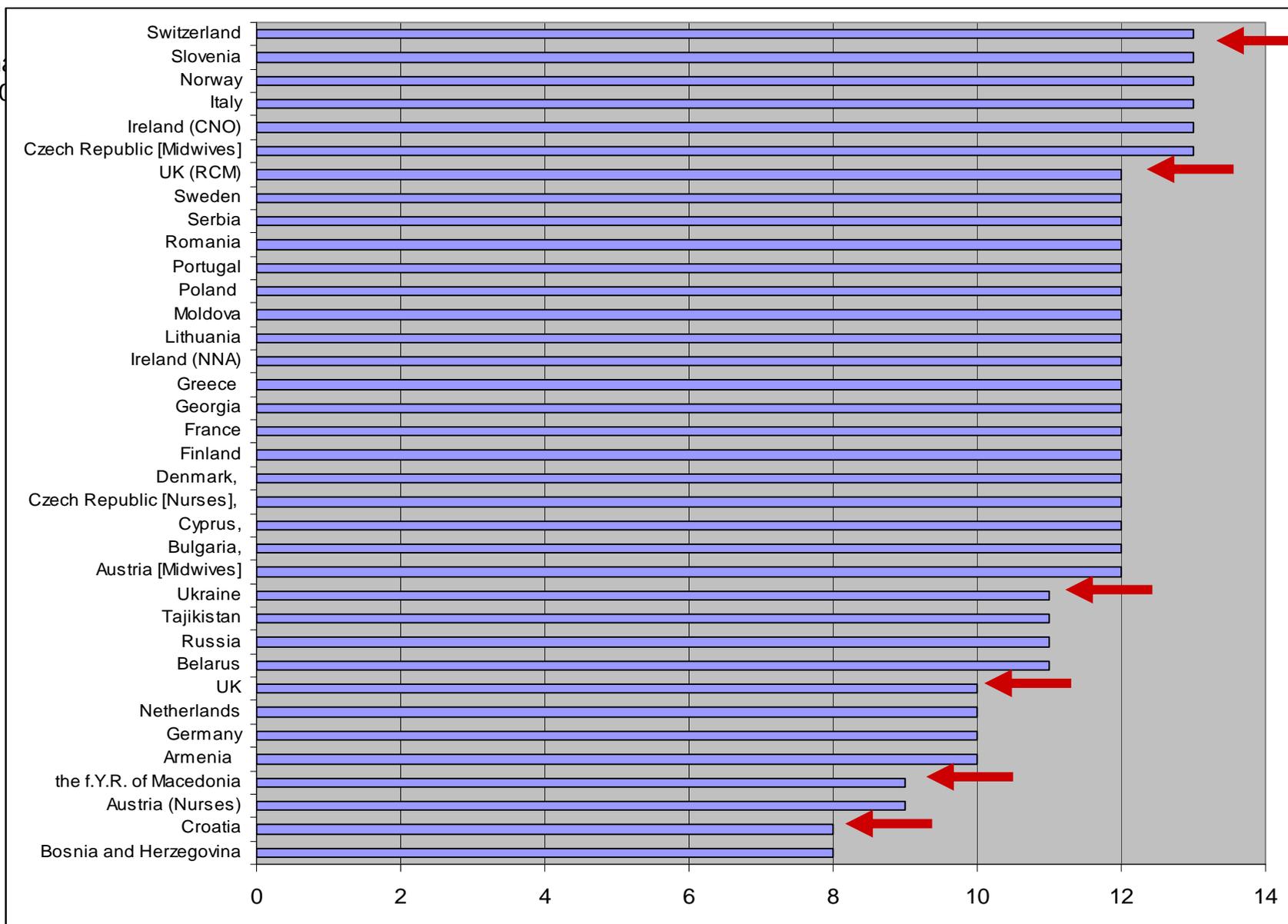
- o Es wird deutlich, dass das Berufsfeld der Pflege und des Hebammenwesens sich erweitert:
 - o Case Management als pflegerische Aufgabe
(19 Länder)
 - o unabhängige Rolle der Pflege in der Behandlung
(18 Länder)
 - o Verschreibung von Medikamenten und Hilfsmitteln durch Pflegende
(12 Länder – weitere Länder sind dabei, die erforderlichen Regularien zu ändern, um das zu ermöglichen)
- o Eine Debatte über die erweiterte pflegerische Praxis und die dazu notwendigen Regularien ist erforderlich



WHO Survey 2008/2009 Schul Ausbildung vor Eintritt in die pflegerische Berufsausbildung

Dr. M. Reinhold
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus



Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus





pflegerische Weiterbildung im Hochschulsystem

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

- o Ein **klinisch ausgerichteter (konsekutiv/weiterbildend) Masterstudiengang** führt zum Erwerb einer definierten klinischen Expertise und befähigt
 - o zur Gestaltung einer „**Advanced Nursing Practice**“ (ANP)
 - o Die Absolventen sind im Anschluss an internationale Standards als **Advanced Nurse Practitioner** zu bezeichnen.



pflegerische Weiterbildung im beruflichen Bildungssystem

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

- o **spezifische Expertisen**
 - o in der pädiatrischen
 - o oder gerontologischen Pflege
 - o oder in der psychiatrischen Pflege

sind zukünftig auf einem neuen Niveau zu erwerben



pflegerische Weiterbildung im beruflichen Bildungssystem

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

- o **ständige Anpassungsweiterbildung** ist erforderlich.
- o die Lernergebnisse werden gemäß den Kompetenzstufen des **EQF [D-QR]** festgelegt (Outcome-Orientierung)

Die Angebote müssen

- o am Erwerb von **speziellen Expertisen** orientiert werden
- o an **pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen** ausgerichtet sein
- o **modular** aufgebaut sein
- o die erworbenen **Credit Points** können in den (akademischen) Aufstiegsweiter-bildungen angerechnet werden und so lebenslanges Lernen unterstützen

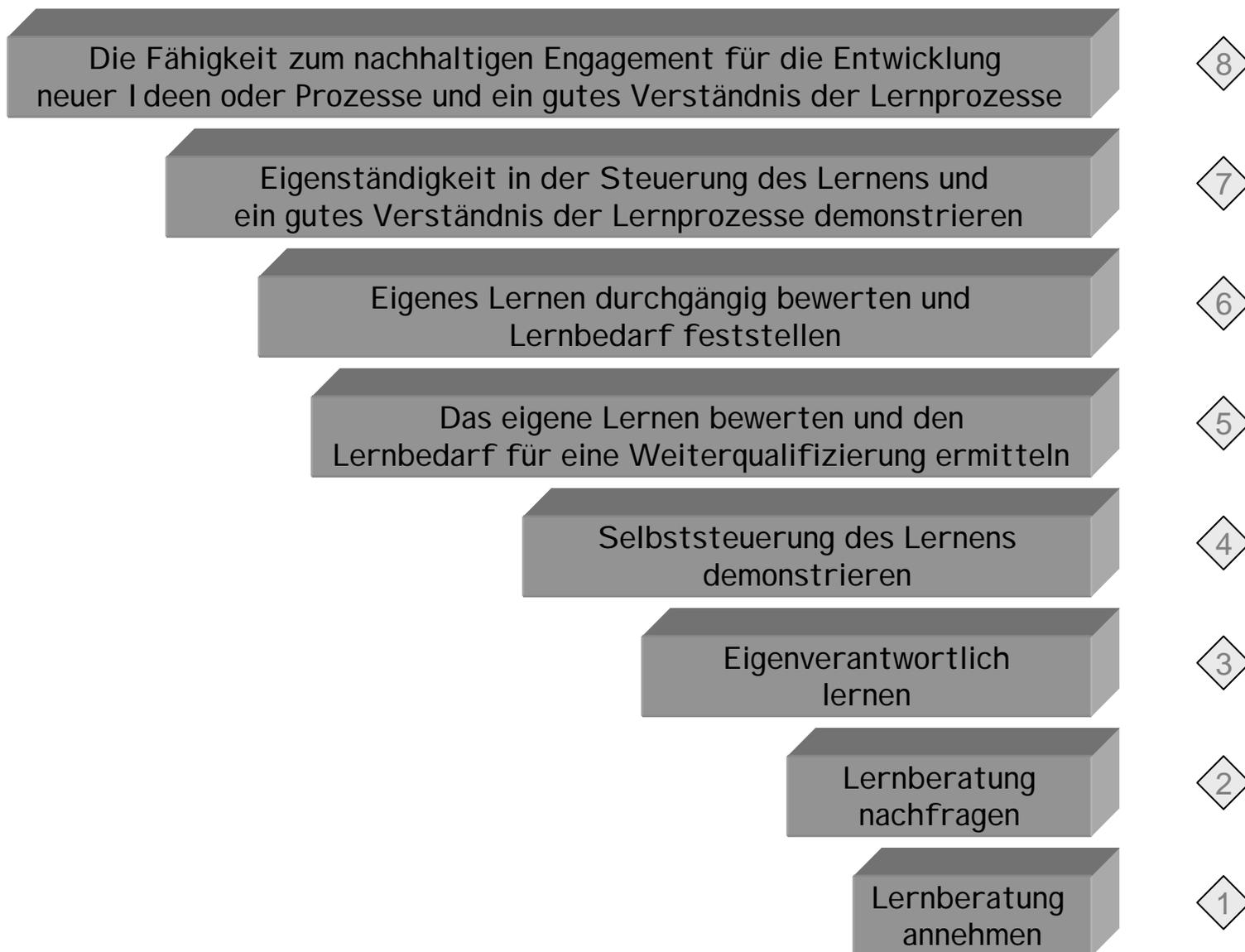


Europäischer Qualifikationsrahmen EQF-Stufen : Beispiel „Lernkompetenz“



Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

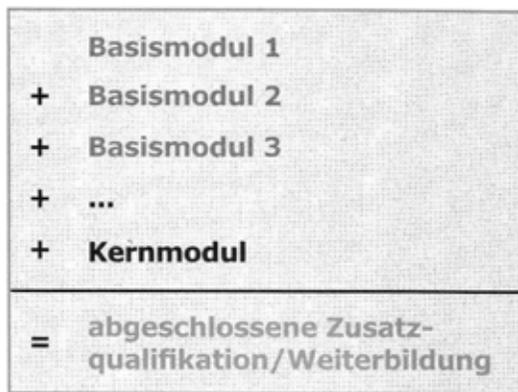




Beispiel: modularisierte Anpassungsqualifizierung

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus



Folgende Basis-, Kernmodule werden angeboten:

Kernmodule	Basismodule									
	1. Pflegeforschung	2. Einführung Schmerz	3. Basale Stimulation	4. Kinaesthetics Grundkurs	5. Bobath	6. Grundlagen der Gesprächsführung	7. Grundlagen der Beratung in der Pflege	8. Visualisierung und Präsentationstechniken sinnvoll nutzen	9. Sozialrecht	10. Betreuungsrecht
1. Pflegeexperte/in Palliative Care	X	X						X		
2. Pflegeexperte/in Kontinenzförderung							X			
3. Beratung in der Pflege	X					X		X		

Quelle:
DBfK Südwest e.V. ; Fortbildungsprogramm 2. Halbjahr 2009



Beispiel: modularisierte Anpassungsqualifizierung

Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

KERNMODULE/ZUSATZQUALIFIKATIONEN

09-105

Pflegeexperte/in Palliative Care (Kernmodul)

In Kooperation mit dem Ostalbklinikum Aalen

Kernmodul im Umfang von 136 h

Vorkenntnisse (Basismodule)

8 Stunden Pflegeforschung (1) (siehe Seite 4)

8 Stunden Schmerz (2) (siehe Seite 5)

16 Stunden Präsentation (8) (siehe Seite 9)

Basismodule können auch parallel zum Kernmodul erworben werden. Das Basismodul „Einführung Schmerz“ muss jedoch vorher besucht sein. Die Anerkennung von bereits vorhandenen Qualifikationen ist möglich.

Quelle:

DBfK Südwest e.V. ; Fortbildungsprogramm 2. Halbjahr 2009

- o Ebenen der Qualitätssicherung in der beruflichen Weiterqualifizierung:
 - o auf der Individualebene:
 - o Bildungsnehmer/innen
 - o auf der Gruppenebene:
 - o Anbieter und Angebote
 - o auf der berufspolitischen Ebene
 - o Qualitätssteuerung nach verlässlichen Standards



Dr. M. Reinhart
November 2010

QgP Fachtagung am 02./03. 10.2010 in Cottbus

Die Zukunft gehört denen,
die der nachfolgenden Generation
Grund zur Hoffnung geben.

Pierre Teilhard de Chardin
(1881-1955)